

Die Flurnamen

der Markung

SAULGAU

O/A.-stadt.

Gesammelt von: Oberlehrer F.J.K LAUS.

22

22

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
193	XLIX 30	bei der T a f e l, bei dr dāfl,	F.	Ba.	1.) R P 1641 wird J. Metzgers Bild Taffel aufgericht (4.IX.) L B 1662 bey der Taffel P K 1826 bei der Tafel.	1.) Ebene Feldflur mit Kiesgrund zwischen Stadt und Friedhof (Schulstr.). 2.) Am alten Weg zum Friedhof stand ein Feldkreuz mit bemalter Holztafel wie im Oberland vielfach anzutreffen. 3.) Früher stand hier ein grosses Steinkreuz mit Bronzekörper, jetzt im Friedhof.	Ehemals Feldkreuz mit Holztafel und relig. Bild darauf.	
194	XLVII 28	T e i c h e n w e i l e r deichdweilr,	Wa.	Wa. u. F.	1.) A S 1693 Teichenweyller R P 1727 Wald Teichenweiler P K 1826 Teichenweiler.	1.) Nach NO abfallendes Wald- und Feldgelände mit Quellhorizont Molasse-Kiesdecke mit sumpfiger Eintiefung und Tuffablaggerung. 2.) Das Wasser wurde durch Verlegung des Betts zur Schaulesmühle geleitet und dort in einem Stauweiher gesammelt. 3.) In der sumpfigen Einbuchtung blühen sehr schön die Wiesenraute Thalictrum u. wechs. Milzkraut Chrysosplenium.	mhd. tich = Vertiefung, aber nicht wasserlos; K Fl 17. „weiler“ nicht klar; Spuren einer Siedlung nicht vorhanden.	
195	L 29	T e i c h l e + deichle,	F.	F.	L B 1662 das Teichle genandt.	1.) Nach S geneigte Flur, südlich vom Mittelberg, westlich v. Gänsbühl, schließt an Kohlstatt an.	mhd. tich = wasserlose Vertiefung. K Fl 17.	
196	XLVIII 28	T e u f e l s b a u m, +	Wa.	F.	1.) B U 1477 bei des Teuffels bom K U 1481 by des tufels bom an der galgenstayg.	1.) Ziemlich steil nach O u. S abfallendes Ende der Anhöhe von Herbärtingen her, auf dem eine uralte Eiche stand; der Teufelsbaum. 2.) s. Zimmer'sche Chronik I 267. A S 1617 der Nabhrichter soll den Michel brigel zur Richtstatt ins Galgenholz führen, u. daselbst an einem Aichbaum aufziehen.	Grosse Eiche, die als Galgen benützt wurde.	
197	XLIX 29	T i e f e r W e g, im di f d w e d g, (duif d)	F.	F.	1.) A S 1518 uff dem tieffen weg L B 1662 auf dem Tieffen weg.	1.) Tief in den Sand der Meeresmolasse ein geschnittener Weg, der sich in der Mitte gabelt; zu beiden Seiten Sandkeller. Entstehung fraglich. 3.) Der Molassesand mit Sandsteinschichten durchsetzt, ohne Versteinerungen.	Weg nach Fulgenstadt, der durch einen schluchtartigen Einschnitt in der Meeresmolasse führt.	
198	XLIX 29	U n t e r h o f e n, undrhof d,	F.u. Kap.	F.u. Wi.	1.) A S 1490 capell zu underhofen A S 1490 by ruepans müli, die new erbuwen capell. P U 1583 Eschlin bey Underhofen (s.Nr.222).	1.) Felder an der Strasse nach Moosheim gegenüber der Spitalmühle. Vor 1785 Standort der Unterhofenkapelle; in obigem Jahr abgebrochen.	Unterhalb der Stadt bei der Spitalmühle. Ob hier ein „Hof“ lag, lässt sich nicht nachweisen.	
200	XLIX 28	Verbrannt G ' H a u, verbrannt Kau, verbrennt kau,	Wa.	Wa.	Name neu!	1.) Unterabteilung vom Galgenholz rechts der Fulgenstadter Strasse.	Waldbeteiligung, jedenfalls durch Feuer vernichtet.	

(Nr 199 - nach 200)

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
199 a	XLVII 28	Unteres Wasser, am und <del>er</del> wasser,	Wi. Wi. und Sumpf		1.) A S 1514 am untern wasser R P 1624 Wißen genanndt zum Undern Wasser mit Groß Tissen gemein. P K 1826 am untern Wasser.	1.) Ebene Wiesen östlich der Schwarzach, in der Mitte vertieft, wo aus dem Kiesgrund sehr kühles Wasser entsprömt; Sumpfgelände. 3.) Teilweise Sumpf mit Pinguicula, Primula farin.-Pedicularis, Eriophorum und Orchis.	a) Quellewasser im untersten Teil der Markung, das sich im Kiesgrund des Espan ansammelt. b) Jst <b>heut</b> noch in schlechtem Zustand, sumpfige Streuwiesen mit Quellen, vielleicht daher der Name. B Fl 232.-K Fl 57.	
199 b		Schanden +	Sumpf		1.) B U 1477 uff der schanden under Hollen mülin.			
201	XLIX 30	Viehweid, Ochsenweid, viwoid,	Wei F.u. Wi.		1.) P U 1586 die Vichwaid R P 1610 auf d. Vichwaid Praite B B 1720 Vichwaid = Ochsenwaid.	1.) Teils kiesiges Ackerland, teils Moorwiesen, nach O leicht geneigt, jetzt entwässert.	Allgemeine Viehweide zu der Zeit, wenn die Wiesen gesperret waren.	
202		Vigilacker +	F.		A S 1550 die Vigilien am Reysach. (s.Nr.146)	1.) Wird für verschiedene Äcker gebraucht. 2.) Gehörte zur Vigilpflege, die 1830 unter die 3 Kirchenstellen verteilt wurde.	Eigentum der Vigilpflege.	
203		Vogelsang +	Wa.		R P 1731 Holzboden genannt Vogelsang.	1.) Lage nicht festzustellen!	Lieblingsplatz der Singvögel (s.B Fl 288).	
204 a	XLVIII 29	Vorwies, obere u. untere, vorwis,	Wi. Wi.		1.) KLS 1450 uf der untern vorwisen. L B 1662 auf d. oberen Vorwiß. P K 1826 die u. ob. Vorwies.	1.) Ebene ziemlich trockene Wiesen an der Mühlgasse, die vor der Eselmühle und der Furt durch die Schwarzach kamen. 2.) Buchauer Lehen und städt. Afterlehen (1450). 1662 die ober Vorwies ist ein loßwiß.	Wiesen vor der Durchfahrt durch die Schwarzach. (s.Nr.42.)	
204 b	XLVIII 29	Rohrwies +	Wi.		B U 1477 uff den Rorwisen an den Vorwisen.	(Siehe Nr. 204 a)	Rohr = Schilf, stösst an den Weiher der Eselmühle (s.Nr.24.)	
205	XLVIII 29	Wallenbach + wallbach,	Wi. Wi.		1.) R P 1725 am Wallenbach. 3.) Steinenbach (s.Nr.189).	1.) Abfluss aus dem Kronried in die Schwarzach, diente zur Wässerung des Wallenbrühls (s.206). 2.) 1725 die 12 Mm Wiesen am Wallenbach gelegen sind Wässerwiesen.	Von der Familie Wall, die die Wässerung eingerichtet hat. - Genitiv Wallen. - A S 1381 Kunz Wall. 1612 und 1633 Gangolf Wall.	
206	XLVIII 29	Wallenbrühl, wallbröal,	Wi. Wi.		1.) A S 1468 prüwel = (s.Nr.17) R P 1637 Wahlen priel. P K 1826 Wallenbrühl. 3.) P U 1583 Spittal Briel.	1.) Ebene Wiesen zwischen Schwarzach und Albergass, im S der Wallenbach zur Bewässerung, neben der Manzenbeund, (s.Nr.120). 2.) 1671 hat die Leprosenpflege hier 8 Mnd. R P 1820 sind es 28 Mm. Wässerwiesen, wovon 2/3 dem Spital gehören; Wässerung 18 Stdwöch.	(S.Nr.205.)	
207	XLVIII 28	bei der Walke + walke,	Wi. Wi.		1.) L B 1784 bei der Walke.	1.) Nach O abfallende Wiesen unterhalb der Schaulesmühle, neben d. Wollwber-Walke.	Zum Walken der Tücher und Strickwaren eingerichtet.	

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
208 a	XLIX 29	W a s s e r f a l l + wassrfall,	F.	F.u. Anl.	1.) StA 1381 im Wasserval R P 1738 im Wasserfall 2.) Wäldle (Anlage).	1.) Schluchtartige Vertiefung mit Nadelholz u. Spazierwegen; kein Wasser. 2.) Es ist möglich, dass die Quelle an der Schillerhöhe (s. Nr. 187) früher an einer anderen Stelle austrat. 3.) drei Kaisersteine, Findlinge.	Offenbar früher ein abstürzendes Wasser vorhanden, heute versiegt oder abgeleitet.	
208 b	XLIX 29	R i n a u +			B U 1477 in der Rinaw.	208 b muss nach der Angabe bei 208 a liegen!	ahd hrinna = Rinne, Einschnitt. B Fl 21. - M Fl 11.	
209	L 30	W e i c h g a r t e n , weichgat?,	F.u. Gä.	Ba.	1.) P U 1583 Weich Gartten P K 1826 Weichgarten StA 1355 wygarten.	1.) Ebenes Gelände im SO der oberen Vorstadt gegen die Kiesgrube, die dazu gehörte. 2.) Früher Besitz der Pfarrstelle, also wohl ursprünglich der „Pfarrgarten“.	mhd. wih = heilig, gehörte der Pfarrstelle, dem Heiligen der Kirche. - M Fl 68.	
210		W e i c h w i e s e n +	Wi.		R P 1698 Weich Wiesen	1.) Lage nicht bestimmt! 2.) 1698 vergibt der Rat die Weichwiesen durch die Pfleger, also jedenfalls Eigentum der Stiftungspflege.	(S. Nr. 209).	
211	LI 30	W e i h e r w a s e n + weierwas?,	Weih. u. Wi. Wa.	F.u. Wa.	1.) P U 1583 weyerwasen - Neubruch L B 1784 Weyerwasen.	1.) Am Haidemer Stöckle auf der Anhöhe, wo man die Spuren der Weiheranlage noch sehen kann. Grund: Lehm. 2.) K B1 1762 noch als Weiher eingezeichnet.	Graspaltz um einen Weiher, dessen Spuren noch vorhanden sind.	
212	XLIX 31/32.	W e i n s t r a s s e + weiströss, c			St A 1727 Weinstrasse.	1.) Strasse nach Steinbronnen-Schussenried Memmingen, auf der Wein vom Breisgau nach Bayern geführt wurde. 2.) R P 1672 der Weg nach Renhardsweiler ist eine Landstraße durchgehends 20 Schritt breit befunden.	Weg für die Weinfuhren von Freiburg i. Br. nach Memmingen-Jnnsbruck.	
213	XLIX 30	W e i t g a r t e n +			B U 1477 - 1/2 Pfund Pfeffer uss dem wydgarten. K U 1481 am wytgarten.	1.) 1481 in der untern Vorstadt gelegen; heute nicht mehr bestimmbar (Klostergarten?). 2.) Besitz der Herren von Burren (Beuren) 1477.	mhd. wit = breit, ausgedehnt, B Fl 298.	
214	L 31/32	W e i t r a i t e +	F.	F.	1.) StA 1477 Weitraite. A S 1683 sogen. Weithreute. 2.) Hagenbuch (s. Nr. 63).	1.) Zweite Benennung für Hagenbuch (s. 63). 2.) B U 1477 die Weitraite genannt Hagenbuch gibt niemand kein Zehnten.	mhd. witreite = Sonderfeld mit weiter Entfernung von der Stadt. K Fl 47.	
215	LI 30	W i l f e r t s b r u n n e n , wilfertsbronn?, +	Wa. u. Weih.	Wa. u. Weih.	1.) A S 1500 zum wilfersbrunn R P 1613 der Wilferts Prunnen.	1.) Ehemals im Haidemer Stöckle gefasste Quelle, deren Wasser durch Teuchel in einen kleinen Weiher floss, der der Fischzucht diente. 2.) 1613 wurden aus dem Wilfertsbrunnen 1300 Setzkarpfen in den Nunenwlr. Weiher gebräht. 3.) Überreste der Weiheranlage noch vorhanden; bei Aufrüstung vor 30 Jahren wurde eine Teuchelleitung aufgedeckt.	Wilferts = Ableitung von gleichen Pers. Namen wie Wilfertsweiler, vielleicht vom Gründer des Orts angelegt.	

25

25

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
216	LI 30	Wilfertsweiler Weg,	F.	F.	P U 1583 am Wilfertschweiler Weg P K 1826 Wilfertschw.Weg.	1.) Nach S ansteigender hochgelegener Fahr/Weg nach Wilfwlr., der Haid berührt u. das Stöckle durchschneidet.	Weg zur Anhöhe nach Wilfertsweiler.	
217 a	XLVIII 29	Winkelwies + winkelwis,	Wi.	Wi.	R P 1726 Winkelwies	1736. die Winkelwies ist auf der untern Vorwies(s.Nr.204.)	Zwischen Mühlgasse und Weg zur Eselmühle im Winkel.	
217 b	XLIX 28	im Winkel +	Wi.	Wi.	P U 1583 im Winkel am Schönemoß	1.) Wiese in der Vertiefung zwischen Anhöhe und Wald, viel Schatten.	Vertiefung zwischen Anhöhe und Wald.-K Fl 24.	
218 NB1	XLVIII 29	Wolfenmühle, auf den Karten falsch: Wolffartsmühle, wolfmüle,	Mü. u. Wi.	Mü. u. Wi.	1.) L B 1671 Hans Wolfen Mühl A S 1696 Wolfenmühle R P 1668 Wolf Bachmüllers Mühl 3.) A S 1462 mantzen mülin (s.Nr.120). R P 1642 Vollochens Mühlen.	1.) An der Schwarzach inmitten von Wiesen 2.) Früher Lehenmühle der Truchsess von Waldburg-Scheer, Afterlehen der Stadt Saulgau seit 1652.	Wolfen=schwacher Genitiv des Pers.Namens „Wolf“ her-rührend vom Müller Wolf Bachmüller gest.12.8.1697; Gegensatz zur „Franzenmühle“ s.Nr.37, hat mit <u>Walfart nichts zu tun!</u>	
219	LI 31	Wolfsgrub, wolfsgrub,	F.u. Wa.	F.	1.) P U 1583 an der Wolffgrub. P K 1826 bei der Wolfsgrub. 3.) B U 1477 an der Wolfgrueb heisst der Geer (s.71 b).	1.) Eben gelegenes Ackerfeld am Rand des Hochberger Waldes an der Hærtstrasse. 2.) Früher war hier Wald mit einer Vorrichtung zum Wolfsfang; 1583 „Neubruch“.	Grube zum Fang der Wölfe. B Fl 204.	
220	L 29/30	Wuhrwies, würwis,	Wi.	Wi.	1.) K U 1481 an der wurgassen L B 1662 in den wurwiesen P K 1826 in den Wuhrwiesen.	1.) Nach NO abfallende Wiesen am Siebener Bach mit Torfgrund. 2.) Hier befand sich das Wuhr zur Stauung des Baches, um den Vorstadtgraben zu füllen(s.Nr.89).	mhd. wuor=Querdamm zum Ableiten des Mühlbachs in den Vorstadtgraben. (K Fl 75).	
221	L 29	Wustgraben +	Wi.	Wi.	A S 1460 wustgraben by dem riedgen der mülin.	1.) Lage nicht genau festzustellen; ebene Wiesen im Tal gegen Sießen; der Bachlauf wurde wiederholt verlegt. 2.) Gemeint ist die „Häberlesmühle“.- Graben am Fuss des Häuserbühls(s.40.)	Graben durch Riedwiesen, die durch Unterwasser-setzen oder Viehtränken ertragsunfähig gemacht wurden.- B Fl 305.-	
222	XLIX 29	Ziegelöschle, zieglösle,	F.	F.	1.) L B 1662 im Zieglöschlin beyr Zieglhütte P K 1826 im Ziegelösche 3.) P U 1583 Eschlin bey Underhofen.	1.) Ebenes Ackerfeld mit gutem Boden zwischen Herbertinger und Moosheimer Strasse neben der städt. Ziegelei (nicht mehr betrieben). 2.) Die Felder gehörten dem Ziegler (städt. Eigentum) und dem Spital.	Durch Strassen abge-schlossenes Ackerfeld (ösche) neben der Ziegelei.	
223	XLIX 29	Zizenhausen, zizhous,		Ba.	R P 1817 Zizenhausen. P.K 1826 bei Zizenhausen.	1.) Nordabhang des Gänsbühls mit Sandkellern und früher einer Häuserreihe. 2.) 1817.21.5.-Schlosser Renz darf 1 Haus bauen am Fülgenstadter Weg bei Zizenhausen.	?	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
224	L 31	Z w e r c h ä c k e r + zwerchäkr,	F.	F.	G B 1720 Zwerchäcker am ManBgrab(118).	1.) Heute noch Quer gegen Bondorfer und Lampertsweiler Strasse laufende Äcker	mhd. twerch=Äcker, welche quer zur allgemeinen Richtung laufen. K Fl 28.	
225	L 29	Zwischen R a i n e n + zwise de roi,	F.	F.	L B 1662 Halde zwischen d. rainen.	1.) S O Abhang des Hügels, auf der Rossgarten ist, mit vielen langgestreckten Rainen gegen d. Seewatten.	Lange Raine am SO Abhang des Rossgartens.	
226	L 30	Zwischen den S ä u l e n + zwise de seil,	F.	F.	L B 1662 zwischen den Säulen L B 1662 bey den bildtsäulen.	1.) Ebene ziemlich steinige Felder südlich der Buchauer Strasse, an der die Kreuzwegstationen stehen. 2.) Nach den Bildern in der Kreuzkapelle waren 1734 an Stelle d. Stationen Säulen. 3.) Kreuzwegstationen teilweise mit alten schönen Linden.	Stationen des Kreuzwegs früher mit Säulen.	
		<u>Teilgemeinde Schwarzach</u>						
227	XLVII 28	H ä r t w i e s I hertwis,	Wi.	Wi.	1.) A S 1720 Härtwies.	1.) Eben gelegene Wiesen westlich der Schwarzach bis zur Anhöhe, südlich vom Ort.	Harte Wiesen mit Kiesgrund/ im Gegensatz zu den Riedwiesen daneben.	
228	XLVII 28	K i r c h b e r g II kirchberg,	?	Wi. u. Gä.	1.) A S 1720 am Kirchhof.	1.) Nach O, N u. W. steil abfallende Höhe aus Meeresmolassesandstein mit Sandkellern; 2.) trägt heute noch das Kirchlein, früher daneben die Burg der Ramung von Schwarzach; zwei Gräben noch vorhanden. Kirche sehr alt; schon 1275 Pfarrei, Sitz des Pfarrers in Saulgau bis 1812.	Trägt die Kapelle von Schwarzach, früher Pfarrkirche. Der Meinradskaplan/ von Saulgau war zugleich Pfarrer von Schwarzach.	
229	XLVII 28	K l o s t e r w i e s e, klöstrwis,	Wi.	Wi.		1.) Wasserwiesen an der Schwarzach westlich dem Kloster Moosheim gehörig.	gehörten dem Frauenkloster in Moosheim, aufgehoben 1784.	
230	XLVI 28	Ö h m d w i e s II emdwis,	Wi.	Wi.	1.) A S 1693 Embdwis an der Schwarzach hinab. A S 1720 Emdwies.	1.) Eben gelegene Wiese zur Wässerung eingerichtet, links der Schwarzach, nördlich der Dotschenmühle.	(s. Öhmdwiese I Nr-136).	
231	XLVI 28	Jm untern Ö s c h, im ond <sup>r</sup> es,	F.	F.	1.) A S 1720 im unteren Üschle.	1.) Langes schmales Ackerfeld im Tal nach N dem Rain entlang.	Üsch im Tal an der Schwarzach abwärts.	
232		S c h e n k w i e s +	Wi.		1.) A S 1720 Schenkelwies am Aispen.	Lage unbestimmt!		

27

27

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
233	XLVI 28	An der S c h w a r z a c h, ā dr schwazə,	Wi.	Wi.	1.) C S 1354 uf der Swarzachun. A S 1720 an der Schwarzena.	1.) Wiesen links der Schwarzach nördlich der Ohmdwiese II.	Fluss Schwarzach=schwarzes Wasser, auf Torf fließend.	
234.	XLVI 27	S c h w a r z a c h e r - r a i n, swazr roi,	Wa.	Wa.	1.) A S 1547 Schwartzacher stock und Rain A S 1720 Schw.Raihn.	1.) Sehr steiler hoher Rain von S nach N ziehend, Abfall nach O, Grund Meeresmolasse, oben Kies; Eigentum der Stadt mit dem Ort 1419 käuflich erworben.	Grosser Waldrain nördlich von Schwarzach.	
235	XLVII 27	S t o c k ä c k e r, stockäckr,	Wa.	F.		1.) Auf der Höhe westlich vom Ort an der Strasse nach Mieterkingen.	Ehemals Wald, wo die Baumstämme zunächst stehen blieben und dann ausgestockt wurden.	
236	XLVII 28	T e i c h e n w e i l e r (s.Nr.194) II, deichweilr,	F.	F.	1.) A S 1720 Deichenweiler.	1.) Nach O geneigtes Ackerfeld am Abhang des Schwarzachtales auf Meeresmolasse früher Abfluss des Teichwl. I wovon Kalktufflager in den Feldern sind.	Bedeutung des -weiler nicht/klar; Siedlungsspuren nicht vorhanden. (s.Nr.194).	
Teilgemeinde Engenweiler (Bernhausen)								
237	XLVIII 31	A i, ai,	Wa.	Wa.	1.)	1.) Abteilung des Bernhauser Waldes, Tannenwald mit Neigung nach W.	Entstanden aus Aich = Eichenbestand. - B Fl 4.	
238	XLVII 31	Ä s c h e r w i e s e n, Besitzer: äsəlwis,	Wi.	Wi.		1.) Wiesen im Talgrund durchflossen vom Engenwl. Bach; gehören zu Bernhausen.	Wiesen wo Asche abgelagert wurde. - B Fl 11.	
239	XLVIII 31	B e r n h a u s e n, bernhousə,	1 Hof	2 Höfe	1.) A S 1446 hōf bennhusen B B 1544 Hof zu Bernhusen.	1.) War früher 1 Hof, von dem von 1776 ein schöner Plan vorhanden ist; heute 2 Höfe im Privatbesitz; der Wald aber Stadteigentum. 2.) B war 1508 im Besitz der hiesigen Familie Mittelberg, 1544 Besitz der Stadt mit einem städt. Mayer darauf (Schupflehen).	Von mhd. ber, schwäb. ber = Bärenhausen, K Fl 38 - ? Wahrscheinlicher vom PN. Pero.	
240	XLVIII 31	B e r n h a u s e r W a l d,	Wa.	Wa.	1.) B B 1545 Holtzgelt uß dem Bernhauser Holtz.	1.) Früher nur Teilname, heute für den ganzen Wald zwischen Bernh. und Engenweiler, eine nach NW ansteigende Anhöhe; ein Teil liegt ausserhalb der Markung Engenweiler.	Wald zum Hof Bernhausen.	
241	XLVIII 31	B e r n s t e i g +	Wa.	Wa.	1.) B B 1545 an der Bernstaig (Holtzgelt)	1.) Der Name hängt mit Bernhausen zusammen; staig = ansteigender jedenfalls ist der ansteigende Waldweg/ Weg nach Engenweiler gemeint.		

Fortl. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
242	XLVII 31	B i r k e n s t ö c k l e, heut nur: stöckle,	Wa.	F.	1.) A S 1720 Birkenstöckle.	1.) Etwas ins Tal vorspringende Höhe, nordwestlich des Weilers mit Kiesgrund und Kiesgrube, von Uferschwalben bewohnt.	Kleines Birkenwäldchen auf der Anhöhe.	
243	XLVII 32	B r u n n e n s t o c k +	Wa.	F.	1.) B B 1541 brunnen stock (Holz). A S 1720 Bronnenstock.	1.) Ackerfeld im NO des Weilers gegen Krumbach ansteigend, heute zum Haldenösch gerechnet.	Brunnen = Quelle, Stock = kleiner Wald, also Gehölz mit Quelle.	
244	XLVII 32	B r u n n e n w i e s, bron <sup>n</sup> wis,	Wi.	Wi.	1.) A S 1720 Brunnenwies	1.) Ebenes Wiesentälchen nordöstlich am Weiler noch heute mit Quelle (Brunnenstube).	Wiese mit gefasster Quelle.	
245	XLVIII 31	D a c h s b a u, daxbou,	Wa.	Wa.		1.) Teil des Bernhauser Waldes gegen Engenweiler mit Steilabfall gegen NO und Sandgrund mit Fuchshöhlen.	Mit Höhlen des Dachses.	
246	XLVII 31	E s p a n I I +	Wei- de,	F.	1.) A S 1449 engenwiler espan.	1.) Lage nicht genau zu bestimmen gegen Kleintissen. 2.) 1449 Streit mit Kleintissen wegen des brunnen enthalb engenwl. espan.	(s. Nr. 34 Espan I).	
247	XLVII 32	H a l d e n ö s c h, hald <sup>e</sup> s,	F.	F.	1.) A S 1720 auf der Halden.	1.) Ackerfeld nördlich vom Weiler, nach Süden abfallend mit Kiesgrund.	Felder mit ziemlich starker Neigung.	
248	XLVII 31	H e r d t w i e s e n, II, här <sup>t</sup> wis,	Wi.	Wi.	1.) A S 1720 Härtewies A S 1720 in der Hörthe.	1.) Ziemlich ebene Wiesen am Bächlein entlang.	Siehe Nr. 227 Härtewies I.	
249	XLVII 32	L e h m g r u b I I loimgrub,	F.	F.	1.) A S 1720 Laimgrub.	1.) Acker auf der Höhe gegen Kleintissen mit noch bestehender Lehmgrube.	(s. Nr. 112).	
250	XLVIII 32	S c h a p p e l e s S t o c k +	Wa.	F.	1.) A S Schapell Acker am Eck.	1.) Ackerfeld neben dem Brunnenstock östlich ansteigend gegen Braunenweiler.	Stock = kleiner Wald; vielleicht Fam. Name. Marx Schappeler 1532.	
251	XLVIII 32	W e i h e r h o l z, weierholz,	Wa.	Wa. u. F.	1.) A S 1547 der weyer stock A S 1720 Weiherhölzle.	1.) Etwas nach N geneigter Wald in Zusammenhang mit Nr. 240; jenseits des ehem. Weiher gegen O jetzt Ackerfeld. 2.) Weiherdamm noch erhalten; Weiher trocken/ D. Holz 1547 „dem mayer zu Engenwl. eingelegt, geet bis zum Weyer wur“.	Holz neben dem Weiher. B U 1477 des Barners wyger.	

29

29

Fortl. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
252	XLVIII 32	W e i h e r w i e s e n, weierwis <sup>2</sup> ,	Wi.	Wi.		1.) Wiesen in engem Tälchen unterhalb des Weiherdammes an das Weiherholz stoßend.	Wiesen neben dem Weiher.	
Teilgemeinde: Nonnenweiler.								
253	XLV. 30	l a n g e Ä c k e r, lange äcker,	F.	F.	1.) A S 1720 langer Acker	1.) Gutes Ackerfeld auf Kiesgrund nach W. etwas ansteigend, am Ort.	sich lang hinziehender Acker.	
254	XLIV 30	B i l d h a u, + bildhau,	Wa.	Wa.	2.) Volksmund: Bildhau.	254 Lage unbestimmt!	Waldteil mit Bildstock.	
255	XLV 30	F o r c h e n s t o c k, +	Wa.	F.	1.) A S 1489 im Forchenstock A S 1720 im Vorenstock( s.N.263) 2.) im	255 (s.Nr.263)	Kleiner Forchenwald.	
256	XLIV 30	i m G' h ä u, II kai,	Wa.	Wa.		1.) Nach N etwas ansteigender Nadelwald.	(s.Nr.53 G'häu I).	
257	XLV 31	G i b i t z e n - R i e d, gibitzried,	Ried	Wi.	1.) A S 1720 Gibetsried, Geifitzwies.	1.) Sumpfige Wiesen mit Torfstichen in einer nach S fallenden Senkung.	mhd. gîbitze=Kiebitz, ist gern im Ried.- K Fl 40.	
258	XLV 30	H e i l i g e n ä c k e r, hoilig <sup>2</sup> aggr,	F.	F.	1.) A S 1720 Heiligenacker	1.) Westlich vom Ort gegen Moosheim gelegenes gutes Ackerfeld der Kirchenpflege.	Der Heiligenpflege Moosheim gehörig.	
259	XLV 31	H e i l i g e n w a l d, hoilig <sup>2</sup> wald,	Wa.	Wa.	1.) A S 1547 dem Heiligen v. MoSh. A S 1720 Heiligenholz.	1.) Nach N ansteigender Nadelwald östlich vom Ort.	Dem Heiligen von Moosheim gehörig.	
260	XLIV 29	M a r b a c h e r S p i t z, marb <sup>2</sup> ar sbiz,	Wa.	Wa.	Name neu!	1.) Waldabteilung gegen Marbach.	Spitz=vorsprängender Wald/teil an der Marbacher Grenze.	
261	XLV 30	N o n n e n w e i l e r E c k, Nonnenweiler Eck,	Wa.	Wa.	1.) A S 1547 im Eck hinder Nunnenweiler.	1.) Gegen S vorspringender Waldteil neben dem Ghäu gegen Nonnwlr.abfallend.	Vorspringende Waldecke gegen Nonnenweiler.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
262	XLV 30.	See löchles wies, sailächle,	Wi.	Wi.	1.) A S 1720 Sailechleswies am Holz.	1.) Wiese mit Quellewasser, das den Weiher speiste.	Kleiner Wassertümpel mit Quelle.	
263	XLV 30.	Vorderer Stock, im vödrö stock,	Wa.	F.	1.) 3.) A S 1489 im Forchenstock A S 1720 im Vorenstock.	1.) Ziemlich ebenes Ackerfeld auf Kiesgrund/ auf zungenförmiger Erhöhung gelegen. am Südende grosse Kiesgrube.	Ausgestockter Wald, jetzt Feld (Siehe Nr. 255.)	
264	XLV 30.	Stockwiesen, stockwisö,	Wa.	F.u. Wi.	1.) A S 1547 an der Stockwiß A S 1720 Stockwies, Stockacker.	1.) Nach N an das vorige Gelände anschliesend, buchtartig in den Wald eindringend.	Ausgestockter Wald, jetzt Wiese.	
265	XLV 30.	im Weiher, im weier,	Weih.	F.u. Wi.	1.) A S 1460 di wygerstatt zu N. A S 1720 Weiher, Weiheracker.	1.) Früher sehr grosser schöner Weiher zur Fischzucht verwendet, seit 1631 trocken gelegt; hoher Damman erhalten; Feld höher, Wiesen tiefer. 2.) 1460 kauft die Stadt v. Stoffel Spidelin di wygerstatt z. N. - derselb wyger wassers achtzehn schuch hoch hat.	Früher grosser Fischweiher, Damman erhalten.	
266	XLV 30.	Wuhrwies II, wurwisö,	Wi.	Wi.	1.) A S 1720 Wuhrwiesen am Wasserfall.	1.) Ebene Wiesen, durch welche das Abwasser des Weihers nach S. fliesst.	Wiesen am Damman = Wuhr des Weihers. - (s. 220).	
<u>Teilgemeinde: Wilfertsweiler.</u>								
267	LIII 30.	Brandäcker, brandäckr,	Wa.	F.	1.) A S 1720 Brandwies.	1.) Nach N. zu abfallende Äcker mit Kiesgrund am Waldrand.	Äcker am Wald, die durch Feuer gerodet wurden.	
268	LIII 29.	Buchbreite + buochbroite,	F.	F.	1.) P U 1583 Buoch Braite A S 1720 Buochbreite.	1.) Ziemlich ebenes Ackerfeld mit Kiesgrund nach S ansteigend am Frankenschuch.	Grösseres Ackerstück am Wald Buch (Frankenschuch) (Nr. 270.)	
269	LIII 29.	Daubried + (T) daubriö,	Öde	Wa.	1.) P U 1583 im Daubried. A S 1772 Taubried.	1.) Waldabteilung am Schindelwald. 2.) R P 1772 ein 20 Jahr ödlicher Platz "Taubried" zwischen Schindel und Sauweg zum Wald genommen.	ahd. toub = unfruchtbar, nicht zu Wiesen brauchbares Ried. - K Fl 56.	
270	LIII 30.	Frankenschuch, franköbuch,	Wa.	Wa.	1.) A S 1502 Holtz genannt das Buch A S 1547 im Frankenschuch. 3.) A S 1544 im Schenenbuch.	1.) Mit Mischwald bestandener Höhenrücken, Wasserscheide, Teil der Bomser Höhe bis 693 m ansteigend, kiesiger Grund der Jungmoräne. 2.) Früher im Besitz der Saulgauer Familie Frank, (s. Nr. 36.)	Frank = Familienname; Buch = Buchenwald.	
271	LIII 29.	Frauenacker, +	F.	F.	1.) P U 1583 der unter Frauenacker.	1.) Lage unbestimmt. 2.) Eigentum der Klosterfrauen von Sießen.	Acker der Frauen von Sießen.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
272	LIII 30	F u n k e n b ü h l, funk <b>ü</b> l,	Wa.	Wa.	Kein Beleg, neu?	1.) <b>Abteilung</b> des Frankenbuch, hochgelegener Mischwald auf Kies der Jungmoräne. 2.) Wurde jedenfalls nach der Abholzung zum Abbrennen der „Funken“ am 1. Fastensonntag benützt.	Höhe, wo die „Funken“ abgebrannt wurden. K Fl 79.	
273	LIII 29	G ä n s e n s c h w a n z, gäns <b>l</b> swanz,	F.	F.	1.) P U 1583 im Gensenschwanz A S 1720 Gaiselschwanzwies.	1.) Kiesiger, nach SO ansteigender Acker am Waldrand.	Kurzes, abgestumpftes Feldstück wie ein Gänse-schwanz.	
274	LIII 30	G r e u t, greit,	Wa.	F.	1.) A S 1547 uf dem Kreut P U 1583 Gereut.	1.) Südlich ansteigendes Ackerfeld mit Kiesgrund, nach NW etwas abfallend, stösst in S an den Wald.	ahd. giriuti, schwäb. greit = gereutete Stelle. K Fl 42.	
275	LIII 29	G h ä u III kai u. gai!	Wa.	F.	1.) P U 1583 im geuw am Hundsruock A S 1720 Kahlwald.	1.) Grosses, breites, in der Mitte etwas eingetiefetes Ackerfeld mit Kiesgrund, guter Lehm Boden, nach W. abfallend.	Siehe Ghäu I Nr. 53. Nach Aussprache „gai“ auch andere Ableitung möglich.	
276	LIII 30	K r e b e n ä c k e r, gr <b>ö</b> äggr,	F.u. Wi.	F.u. Wi.	1.) A S 1720 Gröbäcker in der Gröbe (Wies).	1.) Im Talgrund gelegene Äcker und Wiesen von 1 Wassergraben durchzogen, Abwasser vom Ort.	Gröbe = Ghörbe, Gehorbe = Sumpf, Schmutz, Abwasser, s. Bl. d. Schw. Albv. 1930/208.	
277	LII 30	G r u n d II grund,	F.	F.	1.) L B 1706 im Haider grundt. A S 1720 im Grund.	1.) Grosses Ackerstück in der Senkung zwischen Haid und Wilf., gutes Ackerland.	siehe Grund I (Nr. 61.)	
278	LII 30	H i r s c h ä c k e r, hi <b>ö</b> säggr,	F.	F.	1.) A S 1500 dero von Süssen hürstlin A S 1720 Hirschacker.	1.) Gutes Ackerland <u>am Fuß</u> der Bomser Höhe sich hinziehend, Gefäll nach NO.	Hirsch von Hürst = Dickicht K Fl 33.	
279	LIII 19/30.	H o f ä c k e r, hofäcker,	F.	F.	1.) A S 1500 der Hofagker. A S 1720 Hofacker.	1.) Schönes, gutes Ackerstück direkt am Ort zum daneben liegenden Hof gehörig. 2.) 1500 zum Saulgauer Lehenhof gehörig.	Acker zum städt. Mayerhof.	
280	LIII 30	H o l z w i e s, holz <b>w</b> is,	Wi.	Wa.	Kein Beleg, neu?	1.) Abteilung vom Wald „Frankenbuch“, hochgelegener Mischwald auf Kiesgrund der Jungmoräne. 2.) Früher eine Wiese zum städt. Lehenhof Hundsruoken gehörig.	Wiese rings von Wald-Holz eingeschlossen.	
281	LIII 29	H u d e l m a n n +			1.) P U 1583 der Hudelmann.	Lage nicht festzustellen.	Hudel = Lumpenmann K Fl 57.	

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
282	XLV 29	H u n d s r u c k e n, hundsruugg <sup>o</sup> ,	Wa.	Wa.	1.) 1230 hundesrukke (Ort). A S 1502 gen Hundsruugg.	1.) Bewaldeter Höhenrücken zwischen Wilfertsweiler und Hundsrucken, Teil der Bomser Höhe. 2.) Früher zum städt. Lehenhof Hundsrucken.	Höhe in Form eines Hunderückens.	
283	LII 29	K r a u t l ä n d e r,	F.	Ga.	Name neu!	1.) Eben gelegenes Feldstück mit gutem Lehm- und Boden und wahrscheinlich Tertiärgrund.	Kleine Feldstück zum Pflanzen von Kraut.	
284	LIII 29	K r o t e n l a c h e, krot <sup>o</sup> lach <sup>o</sup> ,	Wa.	Wa.	1.) A S 1720 Krothenbihl	1.) Abteilung des Waldes Frankenbuch am Abhang der Bomser Höhe; Jungmoräne mit Lehmboden.	ahd. chrota=Kröte; lach <sup>o</sup> = Wasseransammlung. B Fl 147.	
285	LII 29	N e u b r u c h,	Wa.	F.u. Wi.	1.) P U 1583 Neubruch.	1.) Gutes, nach N etwas abfallendes Ackerfeld mit Lehmboden und Kiesgrund am Schindelwald.	In spätem Jahrhundert zu Äckern umgebrochenes Land.	
286	LIII 30	Ö h m d w i e s III ëmdwis <sup>o</sup> ,	Wi.	Wi.	1.) A S 1720 Öhmdwiesle.	1.) Südöstlich vom Ort im Tal.	(s.Nr.136.)	
287	LII 30	Ö s c h l e, esle,	F.	F.	1.) A S 1720 im Öschle.	1.) Kleines Ackerstück unmittelbar am Ort; 1720 gehören 10 Jauchert zum Saulgauer Hof.	Kleines abgegrenztes Feld/	
288	LIII 29/30.	hinteres Ö s c h l e,	F.	F.	1.) 3.) A S 1720 hinter Zeihren.	1.) Erhöht gelegenes Feldstück, ziemlich kiesig, durch Wiesen vom Ort getrennt, am Waldrand.	(s.Nr.287).	
289	LII 29.	R u o t z e n W i e s, +	Wi.	Wi.	1.) A S 1500 an d. Rützenwies P U 1583 Ruotzen Wies A S 1720 Rötzenwies	1.) Lage unbestimmt; 1500 an der Grenze zwischen Saulgau und Haid.	Fam. Name Ruotz oder Ruez.	
290	LII LIII 29	S c h i n d e l, auf der Karte falsch: Schenkell sendl,	Wa.	Wa. u. F.	1.) K1S 1336 ain holtzmark gen. die schindelun B B 1549 Holtzgelt uß der Schindel. A S 1720 Schindelwald.	1.) Nadelwald auf Kies- und Lehgrund mit Neigung nach NW. Auch die anstossenden Äcker heissen Schindel.	Wald, aus dem die Tannen zum Schindelmachen besonders brauchbar sind.	
291	LIII 30	S c h ö n e n b u c h +	Wa.	Wa.	1.) A S 1544 im Schenenbuch (Holzverkauf) Jetzt Frankenbuch Nr. 270.	1.) Früher Buchenwald, heut Mischwald.	Schöner Buchenwald.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkswundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
292	LIII 30.	(r) Schülenstock, Karte: Schulenstock, südöstl. rstock,	Wa.	F.	1.) A S Schuler Egerden und 1484. A S 1720 Schuelerstock.	1.) Grosses, nach S ansteigendes Ackerfeld auf Kiesgrund, i. d. Tiefe Tertiär (Sandstein?) 2.) Vielleicht früher Besitz der Schule Saulgau? 1720=12 Jauchert an 1 Stück, davon 1/3 Egert.	Besitz der Schule? oder Pers. Name? 1484 Jörg Schuler als Zeuge.	
293	LIII 29	SieBemer Feld, südöstl. r feld,	F.	F.	1.) A S 1500 dero von Süssen Acker P U 1583 das Süßemer Feld.	1.) Lage unbestimmt.	Feld des Klosters Siessen.	
294	LIII 29	Steigacker, stoigäggr,	F.	F.	1.) P U 1583 am Hundrucker Steig A S 1720 Staigacker.	1.) Nach S ansteigende Felder an der Straße nach Heratskirch auf Kiesgrund.	Äcker am Weg zur Höhe über den Hundsrucken.	
295	LIII 30	Stelzen, stelz r,	F.	F.u. Gä.	1.) A S 1720 Stelzenacker.	1.) Schmalere Feldstreifen neben der Straße am Ort.	Rechtwinkliges Feld mit schmalen Auslauf. K Fl 24.	
296	LIII 29	Täschle + desle,	F.	F.	1.) P U 1583 am Deschle. A S 1720 Teschle im Gay.	1.) Lage siehe Ghäu Nr. 275.	von Tasche. K Fl 20.	
297	LII 30	Verena Breite +	F.	F.	1.) A S 1500 S frena agker. P U 1583 S Verena Braite.	1.) Lage sehr wahrscheinlich jetzt auf der Markung Haid. 2.) Gehörte zum Verena Hof und dieser zur Verena Kapelle im nahen Haid.	zur S. Verena Kapelle in Haid.	
298		Wiedacker, +		F.	Kein Beleg!	298	Acker mit Weiden. K Fl 34.	
299	LIII 30	Breite Wiese, broite wis r,	Wi.	Wi.	Kein Beleg!	299 Möglich, dass mit Nr. 301 identisch!	Grössere Fläche von Wiesen.	
300	LII 30	rote Wiesen, rote wis r,	Wi.	Wi.	Kein Beleg!	1.) Am Weg gegen Haid, südwärts. Lage nicht genau bestimmt.		
301	LIII 30	Grosse Wiese, grosse wis,	Wi.	Wi.	Kein Beleg!	1.) Einige grosse Wiesen der Markung Wilf. südlich vom Ort in einer Senkung mit Quellwasser.	s. Nr. 299.	
302	LIV 30	Wolfsbühl + wolfsbil,	Wa.	Wa.	1.) A S 1544 uf dem Wolfbühl.	1.) Abteilung des Frankenbuch gegen Heratskirch. 2.) 1544 als Grenzpunkt zwischen Wilf. und Heratskirch angegeben.	Hügel am Westende des Frankenbuchs, an dem wahrscheinlich die Wölfe aus dem Wald traten, um in den grossen Wald gegen Bolstern/ zu wechseln.	

34

34

Fortl. Ziffer	Flur-tarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodensfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
303	LIII 30	Z i e g e l h ö l z l e , zi <sup>g</sup> lhölzle,	Wa.	Wa.	Kein Beleg, neu?	1.) <sup>203</sup> Abteilung des Frankenbuch, hochgele-gener Mischwald auf der Bomser Höhe, Kies-grund der Jungmoräne. 2.) Hier erhielt der städt. Ziegler sein Holz.	Waldteil, in dem der städt. Ziegler sein Holz erhielt.	
304	LIII 29(?)	Z i e l a c k e r +	F.	F.	1.) A S 1500 der Zylacker gnt. A S 1500 im Hitzger zyl.	<sup>204</sup> Lage unbestimmt!	mhd zil = Grenze, Endpunkt, also Grenzacker. K Fl 60.	